



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Shemini zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 9:1-3 heißt es:

חֲכָמוֹת בָּנְתָה בֵּיתָהּ חֲצָבָה עֲמוּנֶיהָ שִׁבְעָה: טְבַחָה טְבַחָה מְסֻכָּה יִינָה אֶף עָרְכָה שְׁלֹחָנָה:
שְׁלָחָה נְעוּרֶיהָ תִּקְרָא עַל-נַפְי מְרִמֵי קֶרֶת:

Weisheit baute ihr Haus, hieb aus ihre sieben Säulen; bereitete ihr Fest, mischte ihren Wein und deckte auch ihren Tisch. Sie schickt ihre Mädchen aus, wird rufen von den Höhen der Stadt.

Am Beginn von Parashat Shemini heißt es:

וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁמִינִי קָרָא מֹשֶׁה לְאַהֲרֹן וּלְבָנָיו וּלְזִקְנֵי יִשְׂרָאֵל:

Und es war am achten Tag, dass Moshe Aharon und seine Söhne rief und die S'kenim (Ältesten) Israels.

Rabbenu Bachye erklärt, dass am Beginn des 9. Kapitels von Mischlei über die Torah gesagt wird, dass sie mit ihren Weisheiten ihr „Haus baut“. (Aufmerksame Leser:innen des hebräischen Textes werden bemerkt haben, dass „Chochmot“ in der Mehrzahl steht, der Pasuk dann aber in der Einzahl fortsetzt! Die Erklärung ist, dass „Weisheiten“ hier für die Weisheiten der Torah steht.)

Rabbenu Bachye erklärt weiters, dass hier ein Kontrast zwischen dem Weg der Torah einerseits und den Irrwegen von Götzendienst andererseits angesprochen wird. Im Buch Mischlei finden wir (immer wieder im Lauf des Buches, aber insbesondere im 9. Kapitel, wo in Pasuk 9:13 die törichte Frau angesprochen wird), das Gleichnis der „klugen Frau“, die auf den Weg der Torah führt im Unterschied zur „törichten Frau“, die von der Torah wegführt.

Nun lernen wir hier, dass die Torah mit ihren Weisheiten ihr „Haus“ auf festen Säulen baut, und es sind ausgerechnet sieben Säulen. Lesen wir die Psukim 1-3 genau, finden wir sieben Verben, die beschreiben, was die Torah mit allen Weisheiten (Chochmot), die sie enthält, hier tut (von „baute“... bis zu „wird rufen“): Nachdem sie ihr „Haus gebaut“ hat, auch noch „den Tisch gedeckt“ hat usw., ruft sie am Schluss noch - nämlich diejenigen, die zunächst nicht bei ihr sind, aber von der Torah gerufen werden, doch noch zu kommen. Wer sich von der Weisheit der Torah „rufen“ lässt, wird auf einen guten Weg geraten und letztlich an ihren gedeckten Tisch teilhaben.

Wie wir bereits in früheren Paraschot sahen, bringt Rabbenu Bachye auch noch eine Erklärung nach dem Midrasch:

Die Zahl Sieben finden wir ja sehr oft bei Mizwot der Torah. Schabbat als siebenter Tag der Woche, wir finden sieben Tage bei den Feiertagen von Pesach und Sukkot, aber auch sieben Tage der Trauer, das Schmita-Jahr ect.

Alles dies weist hin auf die sieben „Tage“ der Schöpfung der Welt. Daher gab es auch bei der Einweihung des Mischkan die siebentägige Einweihungsperiode, von der wir am Ende der letzten Paraschah lernten. Nun aber sehen wir, am Beginn von Parashat Shemini wie Aharon als Kohen Gadol (Hohepriester) am achten Tag seinen Dienst aufnimmt! Denn der Kohen Gadol war sogar im Bet HaMikdasch eine besondere Instanz für einen besonderen Dienst an G-tt. Daher beginnt der Amtsantritt des Kohen Gadol am achten Tag - eine Stufe über dem siebenten.

Schabbat Schalom!